

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 4.

Samstag 17. Jan.

1857.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Schlachten von rauderkranken Schafen betreffend).

Man sieht sich veranlaßt, das hiesige Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß mehrere hiesige Metzger im Besitze von rauderkranken Schafen sind, welche zum Schlachten bestimmt waren. Den Metzgern ist dies nur unter der Bedingung gestattet worden, daß das Fleisch auf der Freibank ausgehauen wird und Herabsetzung des Preises erfolgt.

Wenn dessen ungeachtet dagegen gehandelt werden sollte, so wird Anzeige erwartet.

Den 13. Jan. 1857.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Liebenzell.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf hiesigem Rathhaus

Dienstag den 20. Jan.

Nachmittags 1 Uhr

gegen baare Bezahlung:

- 7 Stämmchen Bauholz,
- 47 Stück Doppel-Stangen,
- 112 Stück einfache Stangen,
- 225 Stück Kopfenstangen,
- 141 Stück Baumstüben.

Waldstüz Heinrich Heilmann ist bereit, dieses Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 13. Jan. 1857.

Waldmeister  
Weinmann.

Calw.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Inventirers werden auf-

gefördert sich alsbald zu melden.

Denselben werden zugleich die Geschäfte eines Executor übertragen werden.

Den 14. Jan. 1857.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

Welten schwann.

Bei der hiesigen Heiligentasse liegen — 300 fl. zu 5% zum Ausleihen bereit, und können gegen gesetzliche Ver- sicherung jeden Tag in Empfang ge- nommen werden.

Der Kirchenconvent.

Calw.

(Gras-Acker-Verkauf).

Bei — der Johannes Burkhardt's Witwe und ihren Kindern gehörige Grasacker von

1 Morg. 10 $\frac{1}{2}$  Rth. 13 Schub an der Altbürger Etaige ist um 310 fl. baar Geld angekauft

und kommt am

Montag den 26. Jan.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in den öffentlichen

Austreich und zwar zum letzten Mal.

Den 16. Jan. 1857.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Hirsau.

(Gläubigeraufruf).

Ansprüche an den am 11. Dezem- ber 1856 gestorbenen Tagelöhner Lud- wig Gottlieb Feyer von Hirsau sind am

22. Januar

Nachmittags 2 Uhr

aus zu erweisen; widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung seines Nachlas- ses unberücksichtigt bleiben.

Den 12. Jan. 1857.

K. Gerichtsnotariat Gemeinderath zu  
Calw. Hirsau.  
Magenau. Vorstand:  
Keppler.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Hausverkauf.)

Das einstöckige Häuschen Nro. 318 in der Metzgergasse bisher von Schuh- macher Zahn bewohnt, und 9 $\frac{1}{10}$  Rth. Garten dabei, wird im öffentlichen Auf- streich am

Montag den 19. Jan.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verkauft wer- den. Vorläufige Käufe schließt mit Liebhabern ab

Johannes Heugle,  
Schuhmachermeister.

Calw.

(An die Landwirthe des Bezirks).  
Nachstehendes ist der Vortrag, wel- chen Herr Dekonom Horlacher in der letzten Versammlung des landwirth- schaftlichen Vereins gehalten hat und welcher bei der Aufforderung in Nro. 2 dieses Blatt erwähnt wurde.

Den 12. Jan. 1857.

Vorstand des landwirth-  
schaftlichen Vereins.  
Fromm.

Aus Veranlassung einer Zuschrift des K. Centralstelle für die Landwirtschaft, worin unser Verein zu möglichster Un- terstützung der Drainage, d. h. der

Trockenlegung nasser Felder und Wiesen mit gebrannten Thonröhren aufgeführt wird, ist mir vom Ausschusse der Austrag geworden. Ihnen heute hierüber einen Vortrag zu halten, theils um den Einen oder Andern, dem die Sache noch neu ist, darüber aufzuklären, theils aber auch, um vielleicht manchen zu veranlassen, einen Versuch mit der Trockenlegung eines nassen Grundstücks zu machen. Die Vortheile einer solchen Trockenlegung werden Ihnen Allen wohl schnell einleuchten, wenn ich Sie daran erinnere, mit welchen Widerwärtigkeiten der Besitzer eines nassen Ackers das ganze Jahr hindurch zu kämpfen hat: Pflug, Egge und Düngwagen bleiben oft wochenweise von demselben verbannt und hat auch Wind und Sonne das Feld endlich oberflächlich abgetrocknet, so wird die Arbeit nie eine schöne sein, weil sich der Boden selten in dem richtigen Mittelzustand von Feuchtigkeit befinden wird, der die Bearbeitung so sehr erleichtert. Ferner weiß Jedermann, daß auf einem nassen Boden der aufgebrauchte Dünger weit weniger Wirkung äußert, als auf einem trockenen, weil er zu geschlossen und darum zur Aufnahme und gleichförmigen Vertheilung der düngenden Stoffe unfähig ist. Nachdem geht ein großer Theil des Saatguts gänzlich zu Grunde, während der aufkeimende, der Nässe trockende Samen nur schwachlich gedeiht, stets ein krankes Aussehen behält und später reißt; von den Muthseligkeiten der Erndte und dem Aerger gar nicht zu reden, wenn bei halbwegs ungünstiger Witterung die selbst in den Boden versenkenden Pferde den versunkenen Wagen nicht von der Stelle bringen.

Um diesen leidigen Mischständen abzuhelfen, kam schon vor bald 100 Jahren ein Engländer auf den Ausweg, das überflüssige Wasser, sei es stehendes Regenwasser oder Grundwasser, durch unterirdische bedeckte Gräben abzuleiten und es hat sich dieses Verfahren bis auf die neueste Zeit in dem System des Unterdrains erhalten, wurde jedoch vor einigen Jahren durch eine neue, ebenfalls englische Erfindung verdrängt, nämlich durch die Erfindung nasser Gründe durch das Einlegen von gebrannten Thonröhren zu entwässern.

Dieses Verfahren hat nun in allen Theilen von Deutschland und auch in Württemberg so häufig Eingang gefunden, daß sich die K. Centr. Stelle veranlaßt gesehen hat, dasselbe allen landwirthschaftlichen Vereinen zur Einführung zu empfehlen. Gleichwohl sind in neuerer Zeit manche Zweifel über die Dauerhaftigkeit dieses Verfahrens laut geworden, seit man entdeckt hat, daß sich die Röhren nach einigen Jahren mit einem Filze von feinen Pflanzwurzeln überziehen, wodurch das Eindringen des Wassers mehr und mehr verhindert wird. Die Bildung dieses Filzes erklärt sich daraus, daß unsere sämtlichen Kulturpflanzen ihre Wurzeln 3 bis 4 Fuß tief und darüber in den Boden schicken, die Drainröhren also zum mindesten 4—5' tief gelegt werden müssen. Ob sie aber auch in dieser Tiefe noch in allen Fällen die erwartete Wirkung äußern, bleibt weitem Versuchen zur Entscheidung vorbehalten, und es konnte sich deshalb Ihr Ausstus vor der Hand nicht entschließen, demjenigen unter Ihnen dieses Verfahren als unfehlbar zu empfehlen, welche geneigt sind, unserer Aufmunterung zur Entwässerung nasser Grundstücke, wie sie sich hier und da in dem Bezirke noch vorfinden, Folge zu leisten. Zur unsern fast durchgängig an Steinen sehr reichen Bezirk glaube ich vielmehr aus eigener, neuester Erfahrung das ältere Verfahren mit Unterdrains (Blinddohlen) empfehlen zu können. Ich habe nämlich im vorigen Herbst den Anfang mit der Ausstachung und Kultivierung eines bisher schlecht bestandenen Waldes in Epshardt gemacht und habe hierbei zuerst eine sehr sumpfige circa 1 Morgen große Fläche trocken zu legen. Ich stand lange im Zweifel, ob ich hierzu Thonröhren oder Steindrains wählen sollte; nachdem ich aber einerseits die Aufstachungslocher von circa 300 Röhren, ihre kostspielige Verfuhr, die Ungeübtheit meiner Arbeiter mit ihrem Legen, und endlich ihre angezeigte Dauerhaftigkeit, auf der andern Seite aber die Wohlfeilheit der Trockenlegung mit Steindrains, da ich die Steine keinen Büchsenfuß weit zu führen hatte, in Rechnung gezogen hatte, entschloß ich mich für letztere und begann die Arbeit. Ich zog alle 25'

über die nasse Fläche einen 3' tiefen Graben, unten 1 1/2' oben 3' weit, ließ sämtliche Gräben in einen Haupt-(Sammel-)Graben einmünden, und führte diesen fort bis auf eine etwa 600 Schritte weiter unten liegende Wiese. Nachdem sämtliche Gräben ausgestochen waren, wurde mit dem Ausrühlen in der Weise begonnen, daß der Boden sorgfältig mit platten Steinen belegt und auf diese grobe Steine der Länge nach neben einander gestellt wurden, um dem Wasser Durchgang zu gewähren. Hierauf wurden kleinere Steine eingeworfen und diese zu einem festen Beschlage festestlagen, um das Durchfallen des Bodens zu verhindern, auf dieses Beschlage aber zuerst geringen und zuletzt der gute Boden eingefüllt, so daß durchgängig die Steine noch eine Bodenschicht von 1 1/2' tragen. Der Erfolg war bald sichtbar; das Geschäft wurde Ende Aprils während der damaligen trockenen Zeit beendet, und es entleert der Hauptgraben seit dem Eintritt der nassen Witterung täglich eine solche Menge Wasser, daß ich damit eine Wiese ordentlich bewässern kann. Das Feld zwar ist noch nicht so trocken geworden, als ich es gewünscht und erwartet habe; der Grund hiervon liegt aber sicher in der ganz abnormen Witterung seit Anfangs Mai, welche auch anders wie drainirte Felder nicht trocken erscheinen lassen kann. Vor dem Eintritt besserer Witterung und von dem Ziehen von 2 oder 3 weiteren Gräben hoffe ich jedoch das Beste für die gänzliche Austrocknung meines drainirten Feldes.

Mit dieser Darstellung eines mir gelungenen Versuchs mit Steindrains soll keineswegs ein entschiedener Vorzug dieses Verfahrens vor der Drainage mit Thonröhren begründet werden, die überall neben ihren zweifelhaften Vortheilen auch sehr warme Vertheidiger findet; denn auch die Drainirung mit Steinen ist nicht von ewiger Dauer.

Es wird vielmehr stets von den örtlichen Umständen abhängen, welche Manier zu wählen ist. Sind die Steine rar und die Röhren, die in Remnath bei Hohenheim gemacht werden, gut beizuführen, so wähle man Röhren, hat man aber einen Ueberfluß von Steinen

nabe bei der Hand, so wähle man diese.

Schließlich will ich es nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, daß größere Flächen von getheiltem Besitz nur nach einem gemeinsamen Plane entwässert werden können, über den sich die Güterbesitzer zu vereinigen haben, und es wird Ihrem Ausstusse stets Vergnügen machen, in solchen Fällen auf Verlangen Einzelnen oder ganzen Gemeinden beratend beizustehen zu können.

Algenberg, den 6 Juni 1856  
Hortlacher.

Calw.

Eine tüchtige Magd die in allen Haushaltungsgeeschäften wohl erfahren ist, findet sogleich oder bis Lichtmess einen guten Platz. Das Nähere bei der Redaktion.



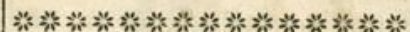
Calw.

Morgenden Sonntag sind Kummelküchlein zu haben bei Frohmüller, Bäcker, in der Vorstadt.



Calw. Postv. Hortlacher ver-

kauft 24jährigen Bingeist, Chaisenge-  
schirre und 3 Gefährte.



Calw

(Einladung).

Alle Diejenigen die im Jahr 1822 geboren sind, werden, sowohl hier Anwesende als auch Auswärtige, auf morgenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr zu Bäcker Frohmüller in der Vorstadt, zu einem Glas Wein freundlich eingeladen.



Calw.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit auf künftiges Frühjahr zu allen in die Gärtnerei einschlagenden Arbeiten und sichert gute Bedienung zu.

Andreas Reiser.

Calw

Ein gesetztes Mädchen, die in Haushaltungsgeeschäften nicht ganz unerfahren ist, und ein Stück Vieh zu versehen hat, findet bis Lichtmess gegen guten Lohn einen Dienst. Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Calw.

Ein solides Mädchen, welches mit

zwei Stück Vieh umzugehen weiß, findet sogleich oder bis Lichtmess einen guten Platz. Wo? sagt die Redaktion.

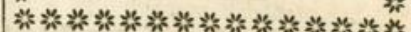


Calw.

Eine schöne Auswahl gewobener Corsetten ohne Naht,

empfehle ich mit dem Bemerkung, daß ich solche noch billiger als früher erlassen kann.

Christof Widmann.



Calw.

Schuhmacherhans in ausgezeichnete Qualität und ächt englisches Drahtgarn empfiehlt

Aug. Schnauser bei der untern Brücke.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

50 - 60 fl. Pfleggeld bei Georg Röhm in Stammheim.

140 fl. Pfleggeld bei Jung Johannes Bozenhardt in Calw.

# FEUER - VERSICHERUNGS - BANK FÜR DEUTSCHLAND ZU GOTHA.

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe, nach vorläufiger Berechnung, ihren Theilnehmern für 1856

**circa 60 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparnis zurückgeben können. Die genaue Berechnung der Dividende für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungsabschluss für 1856 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai dieses Jahres erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-Versicherungs-Bank bin ich jederzeit bereit.  
Calw, 16. Januar 1857.

**Albert Wetzel.**

Agent.



Calw.

(Dankagung).

Die Hinterbliebenen des verstorbenen Peter Keller sprechen auf diesem Wege ihren innigen Dank aus für die vielseitigen Beweise von Wohlwollen während des kurzen Krankenlaufs, als auch für die ebensowohl Beileid zum Grabe und besonders den Herrn Trägern für ihren Liebesdienst.

Calw.

Liederkränz.

Heute Abend Gesang bei Thudium Einzug der Beiträge.

### Das größte Schiff der Welt und die Fortschritte der Dampfschiffahrt.

(Fortsetzung).

Wenn nun Dampfschiffe auf der vergleichsweise so kurzen Strecke zwischen dem atlantischen Ocean sollte Erwierigkeiten fanden, so schienen ihnen größere Seereisen nach andern Hemisphären vollständig verflüssigt. Sie mußten an mehreren Punkten anlegen, um sich wieder mit Kohlen zu versorgen. Diese Kohlen mußten aber erst, und zwar durch Segelschiffe, an die Stationen gebracht werden. So hätte ein Dampfschiff zu einer Reise um die Welt etliche Segelschiffe nöthig gehabt, um an verschiedenen Orten Kohlenvorräthe zu hinterlassen. Wenn daher vor drei Jahren zum ersten Mal Dampfschiffe in der Südsee sich zeigten, so war dies eine große Thatfache in den Annalen der Schiffahrt aller Völker. Durch diese Konkurrenz der Dampfschiffe angeregt, begann denn auch die Segelschiffahrt auf Vervollkommenung bedacht zu sein. Seit dem sechszehnten Jahrhundert bis zur Entdeckung der kalifornischen Goldfelder hatte die Segelschiff-

fahrt beinahe keine Fortschritte gemacht. Man fuhr schon etwa um 1530 mit kleinem Segelschiffen so rasch nach Amerika als heutigen Tages, nur daß seitdem durch Verbesserung der nautischen Instrumente eine weit genauere Schätzung der Breiten und namentlich der Längen möglich wurde und dadurch viele Zeitverluste erspart worden sind. Die Klipperschiffe, welche von New York und Cap Horn nach Kalifornien fuhren und dazu bisweilen etliche 80, im Durchschnitt aber 100 Tage brauchten, striemen bisher jede Konkurrenz der Dampfschiffe für lange Fahrten auszuscheiden, da ihre Geschwindigkeit beinahe die eines Dampfes erreichte; wenn man erwägt daß dieser zu Kreuzfahrten und Zeitverlusten genöthigt ist um die Kohlenstation zu erreichen und sich mit frischem Brennstoff zu versehen. So standen die Ausfahrten bis auf gegenwärtigen Tag.

Die neueste australische Post bringt die Nachricht daß man sich endlich entschieden hat eine direkte Dampferlinie von Melbourne über Point de Galle (Kohlenstation auf Ceylon) und Suez zu errichten. Segelschiffe brauchten bisher von einem englischen Hafen nach Melbourne 60 bis 65 Tage. Die Dampfer, die ganz unabhängig von den indischen Postlinien bleiben und direkt nach Suez gehen, werden die Reise zwischen London und Melbourne auf 45 Tage abkürzen. Sie sollen nicht unter 2200 Tonnen Tragfähigkeit besitzen, können daher nur Passagiere und Postfrachten aufnehmen, und werden natürlich keinen Gewinn abwerfen. Indessen tragen die Kolonien aus ihren Mitteln die Hälfte des Aufwandes.

Weit wichtiger als dieser neue Ueberlandweg nach Australien ist der Bau des Great Eastern, des größten Schiffes, welches je die Wellen getragen

haben, und neben welchem die „Persia“ selbst wie eine kleine Schwärze sich ausnehmen wird.

Der Great Eastern wird von dem Ingenieur Mr. Brunel, dem „Vater der transatlantischen Dampfschiffahrt“ auf den Werften von Scott Russell and Co in Millwall an der Themse aus Eisen erbaut. Wie die „Persia“ hat das Schiff ein System von Rippen, die nicht, wie ehemals quer vom Kiel, sondern mit diesem parallel laufen, so daß das Schiff bei einem etwaigen Zusammenstoß besser widerstehen kann. Der Schiffsraum wird durch zehn wasserdichte Wände in der Quere und durch zwei Wände jede 350 Fuß lang im Sinne der großen Achse in zwei Duzend verschiedene völlig getrennte Abtheilungen zerlegt, so daß jede Verästelung nur einem kleinen Theil des Schiffes zugefügt werden kann. Das Schiff hat Raum für 800 Passagiere erster, 2000 zweiter, 1200 dritter Klasse, also für 4000 Köpfe, ungeredet die Besatzung. Die Salons und Schlafzellen für die Passagiere sind nicht wie bisher auf das Hinterdeck sondern in die Mitte des Schiffes verlegt worden, wo besamtlich bei rauher See die Schwankung des Schiffes am geringsten ist. Man kann wohl behaupten daß auf einem solchen Schiff Seekrankheit kaum vorkommen wird, da bekanntlich das Strauken des Schiffes mit der Größe des Fahrzeuges abnimmt.

(Fortsetzung folgt).

Predigen wird am Sonntag den 18. Jan.: Vikar Fischer.

Verlag der Rivinius'schen  
Buchdruckerei  
und redigirt von C. Korndörfer.